

Frankenberger Tageblatt

Bezirks-  Anzeiger

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Hoffberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Hoffberg in Frankenberg i. Sa.

N^o 119

Dienstag, den 26. Mai 1914

73. Jahrgang

Die Wirren in Albanien

Infolge eines drohenden Angriffes der Aufständischen auf Durazzo haben sich am Sonnabend der Fürst, die Fürstin und ihr Gefolge an Bord des italienischen Panzerkreuzers „Misurata“ begeben. Die Europäer, die darum nachgesucht haben, sind ebenfalls an Bord der italienischen Schiffe gebracht worden. Die italienischen Matrosen sind an Bord zurückgeführt, bis auf eine 30 Mann starke Abteilung, die zum Schutze der italienischen Gesandtschaft zurückgelassen ist. Die Aufständischen haben 4 holländische Offiziere zu Gefangenen gemacht. Eine Deputation der Aufständischen ist mit den Mitgliedern der Internationalen Kontrollkommission, die den Aufständischen entgegengefahren waren, um mit ihnen zu verhandeln, in Durazzo angekommen und hat das Aussehen gestellt, mit dem Fürsten zu sprechen. Der Fürst hat sich infolge dessen in Begleitung seines Generalstabes und des italienischen Admirals Triferi am Sonnabend um 7 Uhr 30 Min. abends wieder an Land begeben. Die Fürstin ist um 9 Uhr gefolgt. An Bord der „Misurata“ blieben nur die fürstlichen Kinder und das Gefolge zurück. Italienische Matrosen sind auf Wunsch des Fürsten zur Bewachung des Palastes aufs neue gelangt.

Ein weiteres Telegramm aus Durazzo meldet: Die nach Tirana unternommene Expedition, die mißglückte, weil sie mit unzureichenden Streitkräften unternommen wurde, war durch die dortigen Beis veranlaßt worden, die sich an den Fürsten um Hilfe gewandt hatten. Als die Nachricht von der Niederlage der Expedition, zugleich mit der Meldung eintraf, daß die Aufständischen nur eine halbe Stunde von Durazzo entfernt ständen, entschloß sich der Fürst auf Drängen der Diplomaten, mit seiner Familie die weiteren Ereignisse an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ abzuwarten. Unterdessen führen mehrere Mitglieder der Internationalen Kontrollkommission und des diplomatischen Korps den Aufständischen entgegen, um sie nach ihrem Begehren zu fragen. Sie brachten den gefangenen holländischen Hauptmann zurück, der dem mittlerweile ins Palais zurückgeführten Fürsten in Anwesenheit des diplomatischen Korps und dem Minister meldete, die Aufständischen wünschten eine schriftliche Erklärung, daß ihnen für ihre Abordnung, die ihm ihre Wünsche vorzutragen sollte, freies Geleit zugesichert werde und die Rückkehr der gefangenen Aufständischen gestattet werde.

Der Fürst unterschrieb einen Geleitbrief und sandte ihn an die Aufständischen. Da darauf wieder die Lage als sicher angesehen wurde, so schifften sich auch die Fürstin und die fürstlichen Kinder aus. Es herrscht hier allgemein die Meinung, daß sowohl die Expedition gegen die Aufständischen, als auch die Einschiffung der fürstlichen Familie abereilt gewesen sind.

Die Nacht zum Sonntag ist sehr ruhig verlaufen. Man erwartet die Parlamentäre der Aufständischen, die eine Besprechung mit dem Fürsten haben sollen. Es ist nur eine italienische Truppenabteilung an Land geblieben, lediglich zum Schutze des Fürsten und der italienischen Gesandtschaft. Die Flüchtlinge kehren allmählich von den Schiffen an Land zurück.

Durazzo, 25. Mai. Die Einschiffung der fürstlichen Familie erfolgte hauptsächlich infolge des Drängens der Italiener. Als die Nachricht von dem Vordringen der Aufständischen gegen Durazzo bekannt wurde, befahl der Fürst, daß die zum Schutze der fürstlichen Familie anwesenden Italiener, um dem Zusammenstoß nicht den Charakter eines Konfessionskampfes zu geben, sich an Bord des italienischen Kriegsschiffes begeben sollten. Die Italiener weigerten sich aber, auf das Schiff zu gehen, wenn das Fürstenpaar an Land bliebe. Darauf begab sich das Fürstenpaar ebenfalls an Bord des Kriegsschiffes „Misurata“.

Paris, 25. Mai. Die hiesigen Blätter fahren fort, die Lage in Albanien als äußerst ernst zu betrachten. Es liegen Blättermeldungen aus Durazzo vor, wonach Fürst Wilhelm vollständig in die Bedingungen der Aufständischen eingewilligt und bereits einen Abhandlungsvertrag unterschrieben haben soll. Wenn die Aufständischen ihre Angriffe gegen Durazzo weiter fortsetzen, so würde Fürst Wilhelm gezwungen sein, von neuem an Bord eines italienischen Schiffes zu gehen, um jedoch dann definitiv nach Italien zurückzukehren und nicht mehr in Albanien an Land zu kommen.

Paris, 25. Mai. Das „Journal“ veröffentlicht eine Konstantinopeler Depesche, derzufolge in dortigen diplomatischen Kreisen berichtet wird, daß der italienische Votschafter Marquis Garconi bei der Porte im geheimen angefragt hat, um ihre Meinung über die eventuelle Aufstellung eines mohammedanischen Prinzen für den Thron von Albanien zu erfahren.

Mailand, 25. Mai. Der „Secolo“ wird aus Udine gemeldet, das hier liegende Alpenjägerbataillon Cividale habe Befehl erhalten, sich zum Abgang nach Albanien bereit zu halten.

Wien, 25. Mai. Hier sind Meldungen aus Konstantinopel eingetroffen, wonach die Zahl der Aufständischen in Albanien ungefähr 10 000 Mann beträgt, wovon 8000 Mann in Eghos unweit von Durazzo oder in Durazzo selbst sind, während die übrigen in Tirana und Umgegend sich aufhalten. Die Bewegung wird von dem Jungtürken Arif Hilmed geleitet.

Rom, 25. Mai. Eschad Pascha ist heute vormittag 11 Uhr vor der Konsula vorgefahren, um mit dem Minister des Auswärtigen zu konferieren. Hier verlautet, daß die Schuldlosigkeit Eschad Paschas nachgewiesen sei und daß der General sich alsbald nach Albanien zurückbegeben werde.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, den 25. Mai 1914

Die Feier des König-Geburtstages wurde heute leider durch Regenwetter beeinträchtigt. Die öffentlichen und vielen private Gedächtnisreden trugen Flaggenschmuck. Die Markt- musil am Mittag fand viele Zuhörer.

Die Bürgergilde beging den Geburtstag des Landesherren durch Veranstaltung einer Festsfeier im geschmückten Mädchenturnsaale der Anstalt. Die Feier wurde eingeleitet durch den Gesang der ersten 3 Strophen des Liedes „Water, kröne du mit Segen —“ und Gebet. Hierauf folgte die Deklamation der drei Gedichte „Unserm König“, „Des Kindes Königsgruß“ und „Königsparade“, vorgetragen vom Schüler Paul Einert, der Schülerin Elsa Ritter und dem Schüler Fritz Lüdicke. Der Chorgesang „Gott sei mit dir —“ leitete über zur Festansprache des Herrn Wagner. In schönen Worten ließ der Redner den Inhalt der interessanten „Barthalsage“ an den Augen der Festversammlung vorüberziehen. Zuletzt ermahnte er die Kinder, treu zu sein Gott und den Menschen und tapfer im kleinen und im großen, und legte den Knaben ans Herz, „durchzugehen“, wenn es die Lage erfordere, wie ja auch der Name „Barthal“ bedeute „Witten durch“. Der Rede schloß sich der Chorgesang „Treu Liebe —“ an, und mit einem Hoch auf den König und sein Volk und dem allgemeinen Gesang der Sachsenhymne „Den König segne Gott —“ fand die nationale Feier ihr Ende.

Die Auszeichnungen. Sr. Maj. der König hat anlässlich seines Geburtstages noch an folgende Herren Auszeichnungen verliehen: Herren Forstmeister Hoffmann in Frankenberg, Baurat Heim in Flöha, Gewerberat Tietelbach in Chemnitz, Fabrikbesitzer Teichmann in Wingenborn und Heymann

Britta.

Roman von B. von Winterfeld.

(München 1908)

Bald wurden die malerischen Türme des altersgrauen Stralsund sichtbar.

Mit Entzücken sah Britta denn auf das herrliche Bild, als der Bahnzug auf der Fähre den Meeresarm überfuhr und sie zum ersten Male die dunklen, grünblauen Wogen erblickte, über die die weißen Möwen hinstrichen. Wie ein Märchen ragte hinter dem weiten, bewegten Wasser die alte Wallenstadt, deren Anblick in Brittas Seele die Erinnerung an manches Stück Weltgeschichte wachrief, das sich dort abgespielt. Sie gedachte des dreißigjährigen Krieges, der Befreiungskriege, an Schills letzte Heldengestalt. Als sie ihr Entzücken in begeisterten Worten ausdrückte, stieg über der Lante Gesicht ein fast mittelaltiges Lächeln, das die junge Enthusiastin bald verstummen ließ. Lante Lina hatte schon sehr vieles von der Welt gesehen. Aber konnte man dadurch abgestumpft oder überfättigt werden? Das Schöne mußte doch immer schön und des vollen Genusses wert bleiben!

Als der Bahnzug, die Insel Rügen durchziehend, an tödlichen Buchenwäldern und stillen, blauen Seen vorüberkam und endlich das weite Meer sichtbar wurde, da schwoll Brittas Herz, und sie rief, die Gegenwart der Lante vergessend, mit inniger Sehnsucht: „Wäre Mutterschen doch hier, all das Schöne zu sehen!“

„Das hätte sie auch haben können, hätte sie nicht so jung und übereilt geheiratet. Dadurch blieb sie natürlich ihr Leben lang in den engen Verhältnissen gefesselt!“ Klang die herbe Antwort. Dann, als bereue sie das Gesagte, fügte Fräulein von Scharfeneck hinzu: „Das ist übrigens wohl nichts für dich.“

Ein verwunderter Blick traf die Matrone aus den großen, jungen Mädchenaugen, in denen Tränen standen. Das Einlaufen des Zuges in Sahnitz, das Besorgen des Gepäcks, die Wagenfahrt zum Hotel, in welchem Zimmer bestellt waren, verdrängte jetzt alle anderen Gedanken, und die Gegenwart verlangte volle Aufmerksamkeit.

Ein elegantes Wohnzimmer trennte das Schlafzimmer der Lante von dem der Britta. Die Fenster gingen alle nach der See. Vom Wohnzimmer führte eine Tür auf einen großen, überdachten Balkon. Man hatte einen herrlichen Blick auf das Meer, auf die ferne Küste jenseits der Bucht, wo man Binz, Sellin und ganz weit Böhren liegen sah. Rauschend kamen die glasgrünen Wogen herangerollt, hoben ihre weißen Schaumkränzen empor und sanken dann gurgelnd zurück. Dabei sangen sie immer dieselbe große Melodie.

Britta vermochte sich von dem ihr ganz neuen Bilde

nicht loszureißen. Sie war gleich auf den Balkon geeilt und stand dort im Anschauen verloren, als die harte Stimme Lante Linas sie rief:

„Brigitte, zum Naturischwärmen habe ich dich nicht hergebracht! Denke an deine übernommenen Pflichten! Zuerst packe meine Koffer aus und räume alles hübsch ordentlich in Schränke und Kommoden. Dann kannst du mir beim Umziehen helfen und mich frisieren. Um drei Uhr wollen wir hinunter zur Table d'hôte. Vorher ziehst du dich auch etwas manierlich an!“

Mit leisem Seufzer trennte sich die Angeredete von dem Anblick der schimmernden, ewig bewegten See und wandte sich der Arbeit zu, die ihr aufgetragen war. Die Arbeit war größer und mühsamer, als sie gedacht, denn es galt, vier große Koffer ihres Inhalts zu entleeren.

Britta staunte über die Fülle kostbarer Wägen, schöner Kleider, Mäntel, Hüte, Stiefel, Handschuhe, wertvoller Schmuckstücke, die sie sorglich verwahren mußte, so gut es ging und überlegte im stillen, wie viele Jahre ihr Mütterchen und sie selbst sich würden von diesen vielen Sachen kleiden können, die die Lante für wenige Wochen mit sich führte. Schränke und Kommoden vermotheten nicht alles zu fassen. Das meiste mußte in den Koffern bleiben. Bequem auf einer Chaiselongue hingestreckt, beaufsichtigte Lante Lina Brittas Arbeit, oft tadelnd und scheidend, wenn sie fand, daß ein seidener Unterröck oder eine kostbare Spitzenmantille nicht behutsam genug behandelt wurde.

Endlich war man fertig.

Britta sah blaß und abgepannt aus. Von der offenen Balkontür her klang das Rauschen des Meeres. Oh, wie sie das liebte! Hätte sie jetzt doch schnell einmal an den Strand eilen können und all die Schönheit aus nächster Nähe genießen. Statt dessen mußte sie hier oben in den steifen Hotelzimmern unter all dem kleinen, nichtigen Land die kostbare Zeit verbringen. Aber dann dachte sie an ihr Mütterchen, dem sie versprochen, ihre Pflicht treu zu erfüllen.

„Jetzt komme mich frisieren.“ Klang vom Ruhebett her die scharfe Stimme der Lante, und Britta tat ihr bestes, das graue Haar vor ihr in gefälligen Büscheln und Scheiteln um den alternden Kopf zu legen. Auch hierbei fiel wieder manches ungeduldige Scheltwort, bis Fräulein von Scharfeneck sich mit einem lauten Seufzer darüber, daß man von unerfahrenen Provinzbesohnen ja nichts Gesehies erwarten könne, in ihre Feiur ergab.

Britta war den Tränen nahe. Nicht ein freundlicher Blick, kein Dankeswort lohnte ihre Mühe. Freilich, was sie tat, war ja ihre einfache Pflicht, die man als selbstverständlich von ihr erwartete. Aber sie war es daheim gewohnt, daß man auch die gegenseitigen Pflichtenfüllungen mit einem freundlichen „Bitte“ oder „Danke“ verjügte.

Nachdem Lante Lina in ein kostbares fremdartenes

Spitzenkleid gehüllt war, und blaueidene Strümpfe und zierliche Lackschuhe den Anzug vervollständigten, wurde Britta endlich mit dem Bemerten entlassen, es sei die höchste Zeit für sie, sich umzuleiden, denn pünktlich um drei Uhr würde man zum Diner hinuntergehen.

Erst jetzt fand Britta Ruhe, ihr eigenes Köfferchen auspacken, und beim Anblick der Sachen, die ihr Mütterchen mit ihr zusammen ausgepackt und genäht, stiegen ihr unbezwingliche Tränen in die Augen. Sehr schnell war sie mit dem Einräumen ihrer bescheidenen Habe fertig und stand dann lange voll andächtiger Bewunderung an ihrem weitgeöffneten Fenster, in das der kühlde, frische Seewind hereinströmte. Wie groß und überwältigend schön war doch das Meer! So hatte sie es sich doch nicht gedacht! Hoffentlich würde man nach Tisch an den Strand gehen und in den Buchenwald, der die steilen Uferhänge bedeckte. Oh, wie lockten seine tiefen, grünen Schatteten, sein blumiger Waldboden, die Vogelstimmen!

Der Keiseftaub war schnell abgewaschen, das volle Haar frisch aufgesteckt, und nach einer Viertelstunde stand Britta im duntigen, weißen Mullkleide im gemeinsamen Wohnzimmer, gerade als das Tam-Tam zum Diner von unten herauf tönte.

Das Diner an der langen Table d'hôte unter lauter fremden Leuten erschien Britta recht bedrückend, zumal ihre Lante sehr wortfarg blieb. Neugierige und bewundernde Blicke trafen die beiden Damen, die als Neuangekommene natürlich das besondere Interesse der Tischgenossen erregten. Brittas liebreizende, schlichte Erscheinung bildete einen auffallenden Gegensatz zu der stolzen, üppig gekleideten Matrone mit dem finsternen Gesicht, und ein Gefühl von Mitleid regte sich in manchem beim Anblick des schüchternen, jungen Menschenlindes, dessen Herrin so wenig Herz zeigte.

Von allen Seiten hörte Britta über Ausflüge zu Schiff, zu Wagen, zu Fuß reden. Der Wald, die lebenswertesten Punkte der Umgegend, die verschiedenen Schiffe bildeten den Stoff der meisten Unterhaltungen. Ihr Herz klopfte. Wann würde auch sie all die Schönheit genießen dürfen?

Nach aufgehobener Tafel begab sich Fräulein von Scharfeneck in ihre Gemächer, und Brittas Hoffnung, nun endlich an den Strand und in den lockenden Buchenwald zu kommen, wurde sehr getrübt, denn sie mußte der Lante die Zeitung vorlesen, während diese sich auf das Ruhebett streckte und erklärte, sie sei müde von der Reise. Dabei meinte sie übergeleant, die Tischgesellschaft habe ihr nicht sehr zugesagt; sie sehne die Ankunft einiger Bekannter herbei, die sie in zwei Tagen erwarte.

Später sah man nach etwas auf dem Balkon, nahm dort den Tee, und hinterher mußte Britta noch lange mit der Lante Bique spielen.

Fortsetzung folgt.

werden, da ihn Krankheit hinderte, der Versammlung beizuwohnen. Herr Amtshauptmann Dr. Beckmann wünschte, daß unwandelbare Treue zum hohen Landesherren der Dank für die ehrenvolle Auszeichnung sein möchte. Mit einem dreifachen Hurra auf Se. Maj. den König schloß er seine Ansprache. Die Begebenheiten für die Königl. Auszeichnung. Hierauf gelangten Jahres- und Rosenbericht zum Vortrag. Beide zeigen ein erfreuliches Bild. Der Bundesbezirk nimmt hierauf Stellung zur Tagesordnung der nächsten Bundesversammlung. Dem Antrag des Bezirke Schmitta, den Antrag des Kamerad "in die Hand des Bundes zu legen, sieht man sympathisch gegenüber, doch konnte er sich mit dem Antrag des Bezirke Borna "Unterstützung betreffend" nicht befassen. Im übrigen ist man mit den Vorschlägen des Präsidiums einverstanden. In Vertretung der Amtsgerichtsbezirke Augustsburg, Frankenberg, Dederen und Schöpsen werden die Herren Schumann (Neubors), Raumann (Ebersdorf), Schulze (Dederen) und Schaller (Schöpsen) gewählt. Die neuernannten Bezirksvorsteher, die Herren Keffig (Braunsdorf), Schmieder (Ebersdorf), Hachsel (Niedertau) und Belsch (Frankenberg), werden vom Bezirksvorsteher durch Handschlag verpflichtet. Der Bezirk beschließt, Ende Juli oder Anfang August eine Kreuzfahrt zum Kaiser-Schlachtentwurf zu unternehmen. Herr Bezirksvorsteher Hübner gibt bekannt, daß durch den Verkauf von Rosenblumen und Rosen noch 5000 Mark eingenommen seien, die zur Unterstützung der Kriegsteilnehmer noch verwendet werden sollen. Er empfiehlt aber auch den Vereinen bei ihren Festlichkeiten, die noch übrigen Blumen und Rosen zu verwerten. Man wendet die Bitte an, daß das Präsidium bei dieser Rückübertragung den Bezirk entsprechend berücksichtigen möge. Nachdem noch die Note der Bundeslotterie empfohlen und einige Anfragen Erledigung gefunden haben, schließt der Vorsitzende nach herzlichen Dankesworten an die Erschienenen, besonders aber an den obererwähnten Festverein mit einem dreifachen Hurra auf Se. Majestät den deutschen Kaiser 7/8 Uhr nachmittags die Versammlung.

Vermischtes

Ein Eisenbahnunglück ereignete sich bei Meuselwitz in Sachsen-Altenburg. In einer Weiche entgleiste ein Güterzug. Die Lokomotive und sechs Wagen stießen um. Der 44 Jahre alte Hilfszugschaffner Kohn wurde sofort getötet. Er hinterläßt eine Witwe mit sieben Kindern. Ein Werkzeugwagen mit Mannschaften von Leipzig traf an der Unfallstelle ein. Der Materialschaden ist bedeutend.

Eine Versteigerung junger Mädchen. Eine merkwürdige Sitte herrscht in dem dicht bei dem Badeort Kreuznach im Süden der Rheinprovinz gelegenen Dörfchen Radesheim. In der Woche vor dem langersehnten Kirchweihfest wird, wie die "Rheinisch. N. N." erzählen, eine regelrechte öffentliche Versteigerung der jugendlichen Tänzerinnen vorgenommen. Am festlichsten Tage versammeln sich die Dorfschönen in dem Tanzlokal, wo die Kirmesburschen ihrer harrten. Ist die ganze tanztüchtige Jugend des Dorfes versammelt, so tritt ein Ausruf vor, der die Namen aller anwesenden Mädchen verliest. Die Burschen bieten nun in heißem Wettbewerb auf die Person derjenigen Maid, die sie sich als Tänzerin für die Kirmesstage wünschen. Die Angebote sind sehr verschieden. Schönheit, Jugend und Fertigkeit in der edlen Tanzkunst fallen besonders ins Gewicht. Bei manchem schönen Burschen ist indes auch das Vermögen des Mädchens in erster Linie für sein Gebot ausschlaggebend, denn nicht selten entwickelt sich, wie das ja auch sonst vorkommen soll, aus dem gemeinsam verlebten Kirmesfreuden ein Bund fürs Leben. Diesmal wurden einzelne Tänzerinnen schon für den gewöhnlichen Preis von 20 Pf. erstanden. Einzelne besonders zugkräftige "Kummern" kamen aber auf 4-6 Mark zu stehen, da sich die Kurzsäfte des Badeortes Kreuznach des Schmeizes halber zu den teilsamen Veranstaltungen einfinden und wohl auch mitbringen.

Der Niesendampfer "Waterland" vor Eisbergen rechtzeitig gewarnt. Der deutsche Dampfer "Waterland" ist auf drahtlosem Wege von einer schweren Gefahr benachrichtigt worden, die ihn bedrohte, nämlich von dem Vorhandensein von Eisbergen auf der Fahrtroute. Der deutsche Dampfer erhielt das Warnungssignal durch den amerikanischen Passagierdampfer "Miami". Der Kapitän der "Waterland", Nusser, sandte darauf an den Newporter Herald folgende drahtlose Depesche: "Wir hoffen, in Newporf am Donnerstag früh 10 Uhr anzukommen. Alles auf unserer Reise ist den besten Erwartungen nach verlaufen. Ich möchte dem amerikanischen Dampfer "Miami" den besten Dank ausdrücken für seine Warnung vor Eisbergen, die er uns Montag nacht überlieferte. Ich änderte sofort unseren Kurs und ging 30 Meilen südlicher. Die Reise wird dadurch etwas länger, jedoch sicherer." Der Newporter Herald veröffentlichte weiter lange drahtlose Depeschen seines an Bord der "Waterland" befindlichen Korrespondenten, aus denen hervorgeht, daß die Warnung des Dampfers "Miami" gerade während eines Festes an Bord eintraf. Nur wenige Passagiere bemerkten die angestrenzte Tätigkeit, die diese Nachricht auf der Kommandobrücke des Schiffes hervorrief. Kapitän Nusser verweilte die ganze Nacht auf der Brücke und gab ein wunderbares Beispiel unerhöhrlicher Wachsamkeit. Alle Vorsichtsmaßnahmen waren getroffen worden, die Schmelzwasser eingeschaltet, die die Dunkelheit auf eine größere Entfernung durchdrangen. Einer der Konstrukteure der "Waterland", Dr. Sorester, äußerte sich, daß ein Zusammenstoß mit einem Eisberg, wie er seinerzeit die "Titanic" getroffen habe, den Dampfer "Waterland" nicht im gleichen Maße beschädigen würde.

Ein Mahnwort an unsere Damen. Das schwarze Dammsell, der echte Karakul, die kostbarste Qualität des als Astrachan, Persischer, Dreifachwanz bekannten Felzes, der von ungeheuren Lämmern stammt, wird in Turkestan auf eine schreckliche Weise gewonnen, wie ein Berichterstatter im "Turkestanisch. Anz." schreibt. Da die Hälfe der ungeborenen Lämmer besonders hoch im Preise stehen, man aber die Muttertiere am Leben erhalten will, so läßt man künstliche Frühgeburten herbei. Das Muttertier wird an einen Pfahl gebunden, und man schlägt zwei Kirgisen mit Stangen auf das stöhnend blühende Tier unbarmherzig so lange ein, bis das Tier umfällt. Es streift krampfhaft die Wolle aus. Nun hören die Kirgisen zu schlagen auf. Nachdem das junge Tier geboren ist, wird ihm sofort lebendig die Haut abgezogen. Etwa ein Drittel der Muttertiere gehen bei diesen schmerzlichen Frühgeburten zugrunde. Keine Nacht der Welt gibt es, welche diesen Schrecken Einhalt gebieten kann. Die einzigen wären die vornehmsten Damen, wenn sie diese kostbaren Felze nicht mehr kaufen! Unter diesen Umständen sollte nicht nur überaus da, wo es irgend möglich ist, der diesem Zweck dienenden Züchtung entgegengetreten werden, sondern es sollte auch jede Dame Mißbilligung empfinden und

es ablehnen, den auf so unethische Weise gewonnenen Felz zu tragen.

Bismarck als Plauderer. Wenig bekannte Briefe und Aeußerungen des Alt-Reichskanzlers finden sich in v. Boshingers "Danke für Bismarck-Pyramide". Im Verlehn mit den ihm besonders nachstehenden Hamburger Verehrern bewies sich der Fürst als ein Plauderer von unvergleichlichem Zauber. So erging er sich dem Vorstande der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft gegenüber, der ihn zum Besuch des Dampfers "Fürst Bismarck", einladend, in folgenden Betrachtungen: Man sprach von der Auswanderung: "Deutschland produziert mehr Kinder, als es ernähren kann." Und als Frankreich Wohlstand erwähnt wurde: "Jeder Deutsche ist bei seiner Geburt um eine Flasche Rotwein zu kurz gekommen." Von der Sozialdemokratie: "Ganz lieb ist es mir, daß mein Lebensalter wohl nicht mehr so weit reichen wird, daß ich die Zeit mitzumachen habe, in der die Umwälzungen stattfinden, wo möglicherweise die rote Fahne statt der blau-weiß-roten Tricolore weht." Zu faszinieren ist die Sozialdemokratie wohl kaum, aber hoffentlich nicht man in Deutschland fest und sicher, gibt die Fägel nicht aus der Hand. Alsdann ist es vielleicht nicht ausgeschlossen, daß, wie vor 100 Jahren, die Herren Franzosen die Lebenswürdigkeit haben, für uns das Bad auszuhaden. Man wird dann zur Raison kommen. Gehört werden die Sozialisten nicht eher, bis es zu spät ist, wie ein junger Lebemann, der tapfer Rotwein trinkt, erst an ärztliche Hilfe glaubt, wenn sich Nüchtern und Podagra einstellen. Ja spät! Nach Schluß der Mahlzeit: "Sie wollten mir sagen, daß man nach der Mahlzeit leichter eine bejahende Antwort erhält als zuvor? Ich habe stets dahin gewirkt, daß die Sitzungen des Reichstags möglichst abends stattfinden. Schon die alten Deutschen waren bekanntlich morgens niemals zu bejahenden Beschlüssen zu veranlassen. Freilich wird abends nach dem Genuß der Mahlzeit und des Weins die Zahl der Ordnungsruufe sich erheblich vermehren. Mancher persönliche Zusammenstoß würde stattfinden, indes die Sache selbst leicht fähiglich nicht darunter."

Unerschöpflich. Das Kindermädchen betrachtet sinnend die gnädige Frau und sagt: "Ja, gnädige Frau, das Baby hat ihr Haar." Da fährt die Mutter zusammen, der Romanband entgleitet ihren Händen und entsetzt ruft sie: "Um Gottes willen, was haben Sie denn hier?" Kaufen Sie ins Kinderzimmer und nehmen Sie es dem Jungen weg, ich bin neugierig, was er nächstens noch anstellt!" **Fatal.** Geschäftsmann: "Seute war ich im Auskunftsbüro, um mich über mich selbst mal zu erkundigen!" - Frau: "Na, und?" - Geschäftsmann (zornig): "Gewornt haben sie mich vor mir!"

Sport und Spiel

Fußball. Am Donnerstag (Vormittag) fanden sich die Turnvereine D. T. Frankenberg und Oberlichtenau im Wettspiel (Retourspiel) auf der städtischen Spielwiese gegenüber. In diesem Spiel zeigte sich die Frankensberger Mannschaft namentlich in der zweiten Halbzeit überlegen. Sie schlug Oberlichtenau mit 0:1. Halbzeit 1:1.

Gartenbau, Haus- und Landwirtschaft

Rosensolche Obstermittlung. Die Vermittlungsstelle des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Sie nimmt Angebote von Obst aller Arten, Sorten und Qualitäten entgegen und weist den Konsumenten, kleineren wie größeren, die Angebote nach. Die Benutzung dieser Stelle, die sich in Dresden-A., Südoststraße 14, I. (Telef. 17706 und 17708), befindet, ist kostenlos. Es wird großer Wert darauf gelegt, daß die Angebote und Nachfragen so früh als möglich und nicht erst wenn die Früchte reif sind, eingereicht werden.

Obstereuterstände im Königreich Sachsen. Nach den Erhebungen des Landesobstbauvereins über den Ausfall der Frühobsternte wird eine gute Mittelernte zu erwarten sein. Die Spätherbste, die in den letzten Tagen des April und in den ersten Tagen des Monats Mai auftraten, haben dem Fruchtansatz nicht wie im vorigen Jahre allgemein, sondern nur streifenweise geschadet. Die Südtürchen vertragen in den Frühobstgebieten wie z. B. in der Bornaer, Wettliner Gegend, bei Weissen und Döbeln eine gute Ernte. Auch die Sauerkirschenbäume werden gute Erträge liefern können. Pfirsiche und Aprikosen haben in vielen Gegenden stark gelitten, doch kann ihre Ernte in der Höhe und Weindöbta befriedigend ausfallen. Stachel- und Johannisbeeren haben gleichfalls gut angeht, nur die so sehr beliebten Erdbeeren sind in der Blüte vielfach erkrankt. Die Frühobsternte ist in den einzelnen Orten nach Lage der Grundstücke recht verschieden. Ueber den Ausfall der Apfel- und Birnenernte ist zurzeit noch nichts Bestimmtes zu sagen.

Telegramme und Neuere Nachrichten

Dresden. Aus Anlaß von Königs Geburtstag haben die öffentlichen und viele Privatgebäude Fahnen- und Flaggen-schmuck angelegt. Um 8 Uhr morgens brachten das Hobosienkorps des Leibregiments, sowie die Trompeterkorps des Garde-regiments und des 1. Feldartillerie-Regiments dem König in der Villa Wachwitz eine Morgenmusik dar. Der Monarch empfing Johann Abordnungen der Gemeinderats, Geheimrat Hof-von Bismarck zur Beglückwünschung und begab sich hierauf nach Dresden ins Kgl. Residenzschloß. Hier nahm er die Gratulationen entgegen von den Staatsministern, dem Minister des Königl. Hauses, den kommandierenden Generalen beider säch-sischen Armeekorps, der aktiven Generalität, den Komman-deuren des Leibregiments, Garde-regiments und ersten Feld-artillerie-Regiments, sowie dem Kommandeur der Leibkompanie. Hierauf folgten die Mitglieder der kaiserlichen und kaiserlichen Häuser Schönburg, sowie die katholische Geistlichkeit und eine Abordnung der städtischen Kollegien. Um 11 Uhr fand ein Telemusik in der katholischen Hofkirche statt.

Dresden. In einer Klinik in Heideberg ist gestern der Direktor der Dresdener Kunstgewerbeschule, Geheimrat Hof-von Bismarck im 62. Lebensjahr gestorben. Er war in Glauchau geboren, studierte an der Chemnitzer höheren Gewerbeschule und später an der technischen Hochschule zu Dresden. Werke von ihm sind die Dresdener Garnisonkirche, das Zentraltheater, die Kunstgewerbeschule und das Viktoriahaus.

Strasburg. Die Gemeinderats-Wahl in Elsaß-Lothringen, die gestern stattfand, verlief außerst ruhig. Bemerkenswert ist, daß in Kolmar die Modliste (Fortschrittler, Mittelpartei und Sozialdemokraten) ihre Siege vermehrt hat. Die liberal-nationalistische Partei Blumenthal erhielt nur sechs Sitze. Damit ist die liberal-nationalistische Gemein-datsmehrheit in Kolmar gebrochen. Der Gemeinderat wird sich jetzt aus 15 Sozialdemokraten, 16 Fortschrittler, 18 Zentrumslenten und 3 Mittelparteilern zusammensetzen. Zu

Mülhausen setzt sich der Gemeinderat aus 18 bürgerlichen und 18 Sozialdemokraten zusammen. Es verläutet, daß der so-zialdemokratische Reichs- und Landtagsabgeordnete Emmel seine Kandidatur für die Zweite Kammer niederlegen wird, um in Mülhausen für die Erste Kammer zu kandidieren. Sollte Emmel gewählt werden, so wäre dies das erste Mal, daß ein Sozialdemokrat in der Ersten Kammer des elsaß-lothringischen Landtags säße. In den mittleren Städten von Elsaß-Lothringen steigt durchschnittlich der Fortschritt.

Leipzig. Der Konturs der Leipziger Rauchwarenfirma Simon, Herzog u. Co., hat eine unerwartete Wendung genommen. Der Direktor des Leipziger Hauses der Firma, Milton, Herzog ist auf Veranlassung eines Leipziger Bank-hauses verhaftet worden.

Düren. Wie die Zeitung des städtischen Krankenhauses mitteilt, sind von den am Sonnabend durch eine Explosions-latastrophe in der deutschen Sprengstoffabrik verletzten 32 Personen, die im Krankenhaus eingeliefert wurden, 25 nach ambulatorischer Behandlung entlassen worden. 12 Schwer-verletzte, die fast sämtlich Schädelbrüche davongetragen haben, befinden sich noch im Krankenhaus. Im Laufe des gestrigen Tages sind zwei Schwerverletzte gestorben. Die Gesamtzahl der Toten beläuft sich zur Stunde auf 8; verschiedene Per-sonen werden noch vermisst. Da die Aufbaumungsarbeiten noch nicht beendet sind, befürchtet man, daß sich letztere noch unter den Trümmern befinden.

Budapest. Franz Kossuth ist heute hier nach längeren Weiden gestorben. Kossuth ist der jüngere Sohn des ehe-maligen Diktator Ungarns, der im Jahre 1804 in Turin starb. Nach dem Tode des Vaters kam Franz Kossuth nach Ungarn zurück und wurde hier ein Jahr später als Führer der Unabhängigkeitspartei in den Reichstag gewählt. Bei der Gründung des Ministeriums Juszt trat er in das Kabinett ein.

Veracruz. Hier verläutet, daß die deutsche Regierung beabsichtigt, vor Tampico eine Flottendemonstration zu unter-nehmen, da die Rebellen, die den Hafen beherrschen, dem deut-schen Konsul für die kürzlich erfolgte Verleumdung noch keine Genugtuung haben zuteil werden lassen.

Mexiko. Die Situation ist verwickelter denn je. Die einzig feststehende Tatsache ist, daß General Carranza sich endlich gewiegert habe, an irgendwelchen Friedensverhand-lungen teilzunehmen. Die Rebellen haben in den Städten Veracruz und Puebla eine eigene provisorische Regierung ein-geführt. Die Vertreter der fremden Regierungen hatten eine Zusammenkunft mit Villa und sind überzeugt, daß dieser alles zum Schutze der Fremden tun wird.

Vorausichtliche Witterung für den 26. Mai.

Nordwestwinde, wolkig, kühl, zeitweise Nebelchlag.

Ueber 1000 Millionen Dosen Globus-Bug-Extrakt sind bisher verhandelt worden. Raum die Güte und Wirksamkeit eines seit Jahrzehnten bekannten Hausmittels besser beschrieben werden? Sagt Ihnen die Biffer von 1000 Millionen nicht besser als alles andere, daß Globus-Bug-Extrakt unübertroufen daheißt? Rein anderes Metallpräparat kann eine solch hohe Verkaufsziffer auf-weisen. Die klugen Hausfrauen haben erkannt, daß sie mit Glo-bus-Bug-Extrakt am besten fahren, sie haben die Wichtigkeit des alten Erfahrungssatzes "Globus-Bug-Extrakt - Der Glanz des alt am längsten" schon durbendlich herausgefunden. Verlangen auch Sie daher den sparsamen Metallbug, den König der Bugmittel: Globus-Bug-Extrakt.

Kirchennachrichten

Landeskirchliche Gemeinschaft, Schloßstraße 16. Mittwoch abend 7/8 Uhr Bibelbesprechung und Jugendbund.
Sachsenburg. Dienstag, 25. Mai, abends 8 Uhr Frauenvereins-versammlung im Schloß Sachsenburg.
Ebersdorf und Eichtenwade. Donnerstag, den 28. Mai, abends 8 Uhr Jungfrauenverein.



Berliner Produktendörse

am 23. Mai 1914.

Der Frühmarkt verlief heute in schmerzlicher Haltung, einerseits fehlte eine nennenswerte Kaufkraft, andererseits lagen von Amerika nach mehrfacher Festigkeit rückgängige Kurse vor, die mit glänzigen Ernteausfällen auf dem Staatskonkurs und dem schlag-gängigen Pressen an den Effekten-börsen des Westens begründet wurden. Es notierten am Frühmarkt: Weizen 100 - Markt. - Roggen 100 - Markt, Roggen September 116 Markt. - Hafer frei Wagen und ab Bahn 174 Markt bis 186 Markt. - Gerste 100 Markt bis 172 Markt. - Gerste leichte incl. 148 bis 157 Markt. - Hafer 158 bis 170 Markt, russische 137 bis 140 Markt, schwere 141 bis 145 Markt. Weizen runder 162 bis 164 Markt, weißer Rotal 170 bis 178 Markt. - Weizenmehl 24 bis 28,20 Markt, Roggenmehl 21,30 bis 22,80 Markt, Weizenmehl 11,50 bis 12 Markt, Roggenmehl 11 bis 11,50 Markt. Erbsen 177 bis 184 Markt, seine 185 Markt bis 208 Markt. An der Mittagbörse wurde die Stimmung ausgeprochen. Die russischen Beschreibungen von Weizen sind auf 165,700 Tonnen angeschwollen, auch die Aufkufe der Donauhäfen ist ge-stiegen, von Exportfrage war nur wenig zu hören und die Realisations-lust herrschte vor. - Weizen verlor für Mai und Juni 1,50 Markt, Sep-tember befestigte sich später und notierte wie gestern. Roggen verlor 1,35 bis 1,40 Markt, für Herbst 0,50 Markt. Hafer behauptete sich gut auf einige Dedungen für weitere Wägen. - Rüböl geschäftslos.

Leipziger Produktendörse

am 23. Mai 1914.

Es notierten per 1000 kg netto: Weizen, hiesiger (75-78 kg) 197 bis 208 Markt, s. Br., brauner (77-80 kg) 205 bis 208 Markt, s. Br., argentin.

228 bis 230 Markt, s. Br., Konlas 234 bis 237 Markt, s. Br., russischer 230 bis 230 Markt, s. Br., Manitoba 232 bis 237 Markt, s. Br., - Roggen, hiesiger (71-78 kg) 172 bis 176 Markt, s. Br., preuß. (71-78 kg) 173 bis 177 Markt, s. Br. - Gerste Brau, hiesige - - - - - Markt, s. Br., Saalgerste - - - - - Markt, s. Br., Posener und sächsische - - - - - Markt, s. Br., Weizen und sächsische - - - - - Markt, s. Br., Weizen 142 bis 163 Markt, s. Br. - Hafer, inländischer 168 bis 177 Markt, s. Br. - Weizen, runder 159 bis 163 Markt, s. Br., Ein-quantin 183 bis 193 Markt, s. Br. - Roggenstufen per 100 kg netto - - - - - Markt, s. Br. - Rüböl per 100 kg netto: rohes 65,-, raff. nom. Weizen, Roggen u. Hafer fest, Rüböl ruhlg.

Chemischer Marktpreise

23. Mai 1914 per 50 Kilo
Weizen, fr. Gerst. 10,85 bis 12,-
" 154. 70-78 kg 9,25 - 9,70
" 73-78 kg 9,70 - 10,25
Roggen, hiesig. 8,26 - 8,80
" preuß. 8,80 - 8,90
Weizen, sächs. best. 6,75 - 7,20
Roggen, fremder 9,26 - 9,40
Rübenzerche 7,- - 7,50
Hafer, hiesiger 8,26 - 8,60
" bereinigt 6,75 - 7,75
" preuß. 8,55 - 8,80
Roggenst. 10,50 - 11,25
Rüböl u. Futtererbsen 9,50 - 10,25
Öl, 8,50 - 4,-
" gehänd. 4,- - 4,50
Eisöl, hiesiger 2,10 - 2,30
" hiesiger 1,40 - 1,70
" fremder 1,- - 1,30
Kerolstein, inländ. 3,- - 3,15
" ausländ. 10,- - 13,50
Butter für 1 kg 2,80 - 2,90

Chemischer Feinmarkt

am 23. Mai 1914.
Kaufz. 448 Stid. Stid 12-24 St.



Korsett, wie Bild, aus lederfarbig od. blau Drell, mit breiter Spitzen-garnierung . . . 1 35



Korsett, wie Bild, aus grau oder lederfarb. Drell, grau gebogt, 2 Paar Strumpfhalter . . . 2 75

Kaufhaus Schocken Handels-Gesellschaft Frankenberg

Zu Extra-Preisen.
Grosse Posten Korsetts, Untertailen und Directoirbeinkleider.

- | | |
|---|--|
| Reform-Korsett, aus grau Satin, mit verstellbaren Trägern und vorn 2 Knöpfen . . . 2 45 | Reform-Korsett, aus grau Drell, mit Gummieinsatz, vorn z. Knöpf., mit Spiralfeder-Einlage . . . 2 45 |
| Untertaille, mit angesetzten Bogen . . . 0 65 | Kinderleibchen, grau Drell, vorn z. Knöpfen . . . 0 95 |
| Untertaille, amerikanisch, m. Stickerei und Einsatz . . . 0 95 | Kinderleibchen, mode und grau stellbaren Trägern . . . 1 35 |
| Untertaille, mit breiter Stickerei und Banddurchzug . . . 1 35 | Trikot-Direkt.-Beinkleid farbig, mit Schleiße . . . 0 95 |
| Büstenhalter, weiß, porös . . . 1 35 | Büstenhalter, weiß Batist . . . 0 95 |
| Weißes poröse Kinderleibchen, Größe 1-4 . . . 0 95 | Korsettschoner, weiß, ohne Arm . . . 0 38 0 25 0 22 |
| Kinderleibchen, weiß Satin, verstellbare Träger, Größe 1-4 . . . 0 95 | Korsettschoner, weiß, mit Arm . . . 0 95 |



Reformkorsett, wie Bild, aus grau Drell, Gummieinsatz, vorn zum 1 75 Knöpfen . . .



Korsett, wie Bild, aus weiß, lederfarbig od. grau Satin, br. Spitze-garnitur, 3 Paar Strumpfhalter . . . 3 85

Tüchtiger Sortierer od. Sortiererin

gesucht. — Offerten unter A. B. postlag. Freiberg i. Sachs.

Orchester-Musik
 (Pariser Besetzung) für Sonntags gegen hohe Provision gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Färber
 für Baumwollwaren gesucht. Fabrik Wiegendorf.

Offermädchen für den ganzen Tag gesucht sofort oder später. Dumboldstraße 4.

Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens. Offerten unter B 133 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schlafstelle frei
 Mittelstraße 6 I. Jüng. Fabrikarbeiter bevorzugt.

Ein Kachelofen
 mit eisernem Unterkasten (gut erhalten) sofort zu verkaufen. Habergasse 2.

Polstermaterial
 wegen Aufgabe des Geschäftes billig zu verkaufen. **B. Richter**, Niederlichtenau.

Plakate für Vermietung
 (Etage, Halbtag, Wohnung, Laden, Möbliertes Zimmer, Schlafstelle zu vermieten u.) vorrätig in **Wohberg's Papierhandlung**, Markt Nr. 1.

Pferde-Verkauf!
 Zwei schöne, hohe, hellbraune bessere Pferde verkauft billig. Offerten unter N O 100 an die Expedition dieses Blattes.

Zuchtbullen u. Stutalben
 äußerst billig zum Verkauf. Ebenso auch 73 Stück **Läufer Schweine** in **Hörners Viehhandlung**, Lederan, Telephon 291.

Wellfleisch
 heute, Dienstag, früh von 8 Uhr an, später frische Wurst u. Bratwürste empf. **Emil Hofmann**, Friedrichstr. 18 a. Sauerkraut S.

Wellfleisch
 empf. heute, Dienstag, von 8 Uhr an **Max Paule**, Lerchenstr. 10.

Wellfleisch
 von früh 8 Uhr an Wellfleisch von strotzenden Landfischweinen, später frische Wurst und Bratwürste empfiehl.
Emil Schmidt, Reichstraße 24.

Wellfleisch
 empf. heute, Dienstag, von 8 Uhr an **Bruno Schilde**, Albersstraße.

Frühgeschlacht. Rindfleisch, sowie frische Flecke empfiehlt **G. Schnapp**.

frühgeräuch. Serringe
 heute, Montag, und morgen, Dienstag, empfiehlt **Emil Schmidt**, Reichstraße 24.

Achtung! Arena Welton! Achtung!

Heute Montag **grosser Elite-Abend**
 An die Besucher grosse Geschenkwartung, Hauptgeschenk ein Kasten 20 Flaschen gutes Lagerbier. Ein jeder Besucher erhält eine Gratiennummer. Um zahlreichen Besuch bittet **Die Direktion.**

Schützenhaus.

Am 1. Pfingstfeiertag abends 8 1/2 Uhr:
Gross. Familien-Unterhaltungsabend, ausgeführt von Mitgl. des Gesangsvereins „Eintracht“. Gutgewähltes Programm! Eintrittskarten im Vorverkauf à 30 Pf. sind im Schützenhaus zu haben. An der Kasse 40 Pf. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundl. ein **Paul Heller.**

Geschäfts-Verlegung.
 Einem geehrten Publikum von Frankenberg zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir heute, Dienstag, unser bisher Winklerstraße 45 betriebenes Möbelerzeugnis- u. Grünwaren-Geschäft nach **Winklerstraße 16** gegenüber dem bisherigen Lokal verlegt haben. Wir bitten, hiervon freundlichst Notiz zu nehmen, und daß uns hienieden Bestellungen auch ferner zu erhalten, das wir durch pünktliche Lieferung guter Waren zu rechtfertigen und bemühen werden. Hochachtungsvoll **Arno Hoyer und Fran.**

Alle Sorten Stoffhandschuhe, große Auswahl, empfiehlt ganz billig **H. Hertig**, Winklerstraße 53. Rest Reichspost.

Seit über 25 Jahren ist **Lanolin-Cream** Marke Pfeilring in allen Apotheken, Drogerien und Friseur-Geschäften erhältlich. **das unübertroffene Beste zur Hautpflege.** Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft Abteil. Lanolin-Fabrik Martinitzenfeld, Charlottenburg, Satzfuß 16.

Neue saure Gurken eingetr., fols. alte harte Gurken, Senfgurken, frischgeräuch Heringe u. sämtliche Fischwaren heute frisch empfiehlt **El. Bauer**, Klingbach 3.

Reise-Chokolade in großer Auswahl. **R. SELBMAN**, Baderberg 3.

Vervielfältigungen: Abschriften auf Schreibmaschine v. Verträgen, Kostenschn. usw. **Hugo Allendorf**, Am Graben 18.

Ballhaus Stadt-Park.

Größtes u. schönstes Konzert- u. Ballhaus am Platze. Telephon 302. Heute, Montag, zur Mitfeier von Königs Geburtstag, starkbesetzte öffentliche Ballmusik abwechselnd Blas- und Streichmusik. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Bruno Schaal.**

Billige Gardinen! m von 50-100 Pfg. **Spachtel-Kanten Rouleau-Spitzen Deckchen und Läufer** in schönen Mustern **Theod. Herrmann** - Neugasse 5. -

Aluminium-Mienbranze, bischschänke, **Ofenlad**, wohlriechend, **Enameline**, **Mienpompade** empfiehlt **Adler-Drogerie.**

Blauerer Spitzen-Sager - Reichstraße 9 - empfiehlt Tüllvolants in schwarz, weiß, creme- u. Champagnerfarbig für Kleider, Tumbas u. Blusen. Ferner Tüll- und Spachtel-Stoffe für Kleider usw.

Stiderei-Neste in großer Auswahl empfiehlt billig **Theod. Herrmann**, Neugasse Nr. 5.

Nachdem wir unseren guten Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, **Karl August Ufer**, zur ewigen Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen, die Sie uns soviel Liebe und aufrichtige Teilnahme durch den reichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit zur stillen Gruft entgegengab, allen mit einem Vergeltungs-Gott herzlichst zu danken. **Frankenberg**, am 26. Mai 1914. Die trauernden Hinterbliebenen **Bruno Teufert und Frau**, geb. Ufer, nebst allen Angehörigen.

Nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden verschied sanft Sonntag früh 4 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin **Jungfrau Johanne Liesbeth Dornig** im 23. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzerfüllt an **Gunsersdorf bei Frankenberg**, den 24. Mai 1914. Die trauernden Eltern nebst Sohn u. Frau. Die Beisetzung unserer teuren Entschlafenen findet Mittwoch nachm. 1/2 Uhr in Chemnitz statt.

durch
 in Fr
 ihm a
 und v
 16. S
 Gelde
 Amts
 gelade
 2 Gg
 Di
 bligart
 in Hof
 Landes
 Diplo
 minist
 die gr
 Genbar
 des Ba
 Verhaft
 haufen,
 der ein
 mit der
 richten
 einigen
 fleischen
 Gefahr,
 jungen
 Schwere
 Hauptst
 Eine
 gefeht,
 richtete,
 bedrängt
 Konrad
 waffnete
 Feudalge
 Exempel.
 stadt. I
 waffnete
 eigenartig
 sich beise
 stand off
 Durazzo
 Die
 fanden
 vor dem
 Ran gab
 Ran rief
 bringen,
 lischen W
 zu lassen.
 Fürst sich
 das Beste
 Familie
 Wenige
 unüberleg
 fürstliche
 nur nach
 handeln.
 wehre der
 Fürst
 in den W
 Adjutanten
 posten in
 Bewältiger
 razzo ver
 Berwun
 fangenen
 Rämpfen
 Gände gef
 beim von
 zunächst
 lungen mit
 Die v
 Wiedlungen
 ständischen
 gemüßigt,
 sich daher
 des Nachf
 den Regie
 peffimistis
 als grundl